

Wien, 5. Februar

DIREKTION  
DES BURGTHEATERS

Liebe v. unsterblich geliebte Frau!

Ich bin ramentos Trauring über der Trübsal  
des lieben Herrn Vater. Was mir über,  
heut überleben haben, denn eines Menschen  
müßten wir ja schon bei Lebzeiten unsterblich  
haben v. dann, das ich ihn nicht mehr  
sehen v. quelen konnte. Statt des man  
gibt Meines Kenntnis, die einem solche Menschen  
solch selbsten können verachtet man nur eine  
lächerlichen <sup>Vorstellung</sup> Puppenspiel neben der Part, was  
der Leben zu sein vermag: die Dichtung  
mit einem so <sup>vorbildlichen</sup> Menschen.  
Ich mache mir die selbsten Selbsterkenntnis.

Aber wie wenig vermag ich mir Ihren  
großen Schutze  
guten Schutze zu zeigen! Die Teilzeit v. an.  
scheint mir in Ihnen nur alle Part zu  
kommen. <sup>Vielleicht</sup> Bilkunst darf ich die noch gewisse  
Zeit - wenn der unsterbliche Teil dieser  
ersten Tage weiter ist - schreiben, ein mit  
Ihren über den Tieren Toten zu sehen.

Für heute ein paar postummentes Wort  
inmitten der Ruhe aus d. die die, mein  
Liedbild der Familie auch der Familie  
überwunden der Jahre.

Ich bin in diesem Moment bei Ihnen  
wie bei dem unendlichen Tode

In unendlicher Geduld d. Tode

Ich bin erpicht

Friedrich Rosenfeld

